

Nachrichten aus der Mission

ROM Die Katholische Kirche wächst! Das "Päpstliche Jahrbuch 2007"

wurde Mitte Februar herausgegeben. Die Katholische Kirche zählt 1 Milliarde und 115 Millionen Gläubige. Das sind 1,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Von der Weltbevölkerung sind 17,2 Prozent katholisch. Gestiegen ist auch die Zahl der Priester: 2004 waren es 405.891 und 2005 406.411. Zuwachs vor allem in Afrika und Asien.

Besonders stark ist die Zahl der Katholiken von 2004 auf 2005 gestiegen: in Afrika um 3,1 Prozent, in Asien um 2,7 Prozent. In Europa blieb sie gleich. Die Zahl der Priesterstudenten stieg von 113.044 auf 114.439. Von den Priesterstudenten sind 32 Prozent in Amerika, 26 in Asien, 21 in Afrika, 20 in Europa und 1 Prozent in Ozeanien.

Eine charismatische Kirche hat die Zukunft.

Der Schwerpunkt der katholischen Welt verlagert sich immer mehr in den Süden der Erdkugel, nicht nur nach Zahlen, sondern auch innerlich. Katholiken in Afrika, Asien und Lateinamerika haben andere Fragestellungen und Zugangswege zu ihrem Glauben. Visionen, Prophezeiungen, Ängste vor Kräften des Bösen – für aufgeklärte Europäer fremdartige Vorstellungen. „Wähle den Weg Gottes oder den Weg Satans!“ Diese Entwicklungen werden auch Auswirkungen auf die Kirche in unserer westlichen Welt haben. Es kamen schon Priester und Laien nach Europa, um mit Freude und Begeisterung Exerzitien und Kurse zu geben und Gebetsgruppen zu gründen, auch mit Tag- und Nachtanbetung. Es ist verblüffend für uns, dass Gläubige mittun, selbst bei nächtlicher Anbetung. Wie viele Gruppen entstehen durch die Wallfahrtsorte (Medjugorje!).

Es sind eben charismatische Bewegungen und Gruppen, bei denen sich die Gläubigen ernst genommen fühlen. So erlebt jetzt die Katholische Kirche die größte Ausbreitung in ihrer Geschichte. Ein neues und aufregendes Christentum ist im Entstehen, schreiben offen Missionswissenschaftler.

Schon seit dem Konzil kennen wir das Wort: „Entweder wird der Christ ein Mystiker oder er wird nicht mehr sein.“ (Karl Rahner). Das vollzieht sich jetzt in Europa. Wer oft oder gar täglich die Bibel liest und intensiv betet, findet Gleichgesinnte, die sich in Gruppen stärken und andere. Die Jugend sucht Umkehr und Glaubens-Tiefe.



ANGOLA **Pater Isundala in Namacunde**

schreibt uns: „Wir danken Euch sehr für alles, was Ihr für uns tut! Wir danken aus ganzem Herzen, dass Ihr unsere beiden Gesuche angenommen habt: die **Schul-Kurse auf fünf Monate für 280 Kinder** und die Hilfe für unsere kleine **Farm** zum Unterhalt von uns Missionaren. Sobald das Geld angekommen ist, werde ich Euch die Fotos und auch einen Bericht schicken.

Wir haben eine Gruppe Kinder ins Bildungshaus der Schwestern in der Pfarre St. Klara geschickt; eine andere Gruppe lernt hier am Ort Namacunde. In einer Woche mache ich eine Rundfahrt zu den Gemeinden im Buschgelände, um Kinder aufzuschreiben, die von Eurer Hilfe profitieren werden. Wir geben einmal im Monat die Nahrung aus. Dann sehen wir, wie das Schul-Projekt weitergeht.

In Namacunde und St. Klara geht es gut. Es hat fast nicht geregnet und ist sehr heiß. Der Mangel an Nahrung ist schon zu spüren. Wir haben jetzt unsere monatlichen Treffen mit den Katechisten. Am 18. Februar hat das neue Jahr der Pastoral und Katechese angefangen. Wir bereiten unsre Kinder für den Empfang der Sakramente zu Ostern vor.

Wir müssen Euch auch eine traurige Nachricht melden: Der letzte Regen ging gewaltig auf unseren Ort nieder und zerstörte ein **Gebäude** des Katechistenzentrums. Das ganze Dach ist davongeflogen, und die Katechisten-Frauen mussten unter den Sternen schlafen. Ich schicke Euch Fotos per Post. Wir machen uns Gedanken, wie wir den Saal renovieren können ... – Noch einmal danken wir Euch aus ganzem Herzen. **Gott segne Euch und vergelte Euch alles hundertfach . . .“**

PAKISTAN

Pater Victor ist Apostolischer Präfekt in Balutschistan mit

Sitz in **Quetta**; er schreibt uns: „Wir sind in Not mit **Mess-Stipendien** für mich und die Priester. Wir sind 4 Oblaten und ein Weltpriester. Wir wären Euch sehr dankbar. . . Ich gratuliere Dir zu Deinen Jubiläen. Du bist ja ein unermüdlicher Arbeiter für die Kirche und unsere Kongregation. Gott segne Dich, erhalte Dich in guter Gesundheit!“ Die 7,- Euro pro Messe sind der „Gehalt“, von dem Missionare leben und Ausgaben bezahlen. . .

Pater Alex ist Oberer für alle Oblaten in Pakistan und gratuliert auch: „Wir danken Gott für dieses Geschenk und Dein Leben und beten für Dich. . .

Ich kann Dir eine große Freude bekanntgeben: Am 24. März werden unsere **5 Diakone zu Priestern** geweiht. Ein anderer Diakon wird im Sommer nach Rom geschickt zu höheren Studien. Bete für ihn! Wir beten auch für alle Wohltäter. . .“

Pater Ecklbauer ging nach Pakistan als Missionar und vertritt jetzt einen Mitbruder für einige Monate in Derekabad in der Halbwüste. Dort ist eine schöne Lourdes-Grotte und die Christen machen Wallfahrten dorthin. Er spricht schon Urdu.

CHINA

Pater William Meng schreibt aus **Hongkong**:

„Wir danken Euch für Eure Hilfe für uns hier und in China selbst. Das Geld kam gut an. Wir opfern die heiligen Messen aus unserm Herzen auf für Eure Anliegen. Wir helfen in einem Ort, eine kleine Kirche für die Christen zu bauen. Ein Priester möchte eine Hilfe für Schul-Material; er will Bibeln kaufen, die Lehrer bezahlen und den Kindern beim Schulgeld helfen. Arme Kinder gibt es mehr als genug. Einige haben ihre Eltern verloren und sind Waisenkinder. . . Wir danken, Gott segne Euch!“



ÖSTERREICH

„80 Jahre MIVA“

Am 22. März 1927 wurde von **Pater Paul Schulte OMI** in Köln die MIVA gegründet. **M I V A** heißt: **Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft**. Pater Schulte und Pater Fuhrmann waren Freunde seit dem Gymnasium, beide waren im 1. Weltkrieg; Pater Schulte war Pilot und flog in Palästina. Nach dem Krieg studierten beide zusammen auf der Hochschule in Hünfeld bei Fulda in Deutschland, wurden gemeinsam 1922 zum Priester geweiht. 1923 kam die Trennung: Pater Fuhrmann wurde als Missionar nach Namibia gesandt. Pater Schulte wollte nach Südafrika, wurde aber zurückgehalten als Volksmissionar in Deutschland.



Pater Fuhrmann war Missionar im Nordwesten von Namibia, erkrankte nach einem Jahr an einer Verkühlung und Malaria. Die Afrikaner schleppten ihn 5 Tage zum Krankenhaus, wo er am 23. Juni 1925, am Tag nach seiner Ankunft starb. Das traf Pater Schulte wie ein Blitzschlag. „Wir haben Autos, Flugzeuge, und mein guter Freund muss zugrunde gehen, weil er kein Fahrzeug hat! Sind denn Flugzeuge und Autos nicht auch zur Ausbreitung des Reiches Gottes erfunden?“ Darum gründete Pater Schulte am 22. 3. 1927 die MIVA.

So feiert die MIVA-Österreich die Gründung am 22. März 2007 in Stadl-Paura. Der Provinzial von Deutschland Pater Dr. Thomas Klosterkamp wird auch dort sprechen, Pater Mathuni als Zeitzeuge.

Die MIVA gibt es in der Schweiz und Holland. Wir gründeten sie in England, Südkorea, Slowenien, Slowakei, Polen und auch in Australien.

Kennen Sie das **Buch „Der fliegende Pater Paul Schulte, Gründer der MIVA“**? Wir haben noch einige Exemplare: € 4,- + Porto. Schenken Sie es jungen Menschen. Pater Schulte begeistert uns.

Wir feiern die Gründung der MIVA bei der **Missionswallfahrt am 21. Oktober in Maria Taferl**. Der Präsident der MIVA wird predigen; es ist auch eine Auto-Segnung dabei. Merken Sie sich jetzt diesen Termin vor und laden Sie Leute ein!

INDONESIEN

Pater Provinzial Atmaka schickt uns einen **Bericht über die Gelder** von Oblaten-Provinzen und von Organisationen für die Erdbeben- und Tsunami-Opfer: € 203.540,-- (davon 30.086,-- von uns!). Für die **Ersthilfe** (Lebensmittel, Medikamente und persönliche Nöte) € 44.112,--; für den Wiederaufbau und Neubau von **Häusern** € 127.605,--.



Der **Stab** war Pater Provinzial und sein Ökonom Pater Riswanta, dazu drei Koordinatoren für drei Gebiete: Pater Heru (er bekam gerade ein Auto von der MIVA!), Pater Jati und Pater Burrows. Jeder hatte eine Gruppe von Freiwilligen, Männer und Frauen. Sie arbeiteten eng zusammen mit den Behörden, mit Nicht-Regierungs-Organisationen und mit den Pfarren. Dadurch wurde alles leichter.

„Wir halfen in 250 Dörfern, 7.000 Familien, 35.000 Leuten und 5.000 Kindern unter 5 Jahren. Es halfen uns Freiwillige von Universitäten und Pfarreien und Jugendliche von überall her. Wir schickten eine Gruppe mit Ärzten und Krankenschwestern für Verletzte, betreuten Kleinstkinder.

Für eine Familie gaben wir 90 kg Reis, 4 Liter Öl, 6 kg Zucker, 5 Seifen, 1 Karton Trockenmilch, 6 Pakete Trockenfisch und 4 Schachteln Nuddeln. Die Leute sind glücklich und **danken auch Euch** für jede Hilfe, besonders für den Bau von Häusern.



KONGO

Straßenkinder-Projekt Maluku: **Pater Provinzial Manimba** sucht

Hilfe für die Kinder und Jugend in **Kinshasa**, der Hauptstadt vom Kongo. Durch den jahrelangen Bürgerkrieg ist die Wirtschaft total ruiniert. Es ist kein Handel mehr da. Wo sind Betriebe und Geschäfte? Wo ist Arbeit für Männer und Jugend? Eltern haben nichts zu essen; Kinder laufen in die Städte, Tausende! Wovon leben? Es bilden sich Gruppen, stehlen und rauben. Da gibt es Streit und Kampf. Jahr für Jahr kommen neue dazu.

Darum will Pater Manimba als erstes einen **Schlafsaal** bauen, dann 3 Werkstätten für Mechaniker, Maurer und Tischler. Dafür braucht er Lehrkräfte und Material. Das ganze Projekt kostet 795.000 Euro. Dafür braucht man kleine und große Spender. Wer weiß einen großen Spender? Wir sind dankbar für jede Hilfe. Wer kann der Jugend eine Erbschaft schenken? Es gibt Menschen, die bewußt Gutes tun wollen. Fragen Sie bitte herum, ermuntern Sie Leute dazu! GOTT wird es lohnen: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das tut ihr MIR!“ **Pater Manimba** und die Jugend **bitten um Hilfe**.

„Die Katholische Kirche wächst vor allem in Afrika, in Asien und in Lateinamerika.“

Sie sehen, wie die Missionare unter großen Mühen aussäen und die Saat des Wortes GOTTES weltweit aufgeht. Es ist auch der Erfolg IHRES Betens und IHRES Opfernens. Was tun SIE dadurch Gutes auf der Welt! Im Namen GOTTES, im Namen JESU und im Namen der Christen danken wir IHNEN.

Furchtbare Kriege und Katastrophen heute bringen Zerstörung und Blut und Tränen. Aber IHRE vielen kleinen und großen Opfer werden so fruchtbar. Dadurch wächst die Kirche weltweit. Es ist IHRE Mitarbeit mit JESUS an dem großen Werk der ERLÖSUNG. ER weiß aus eigener Erfahrung, welchen Segen die Opfer für die Menschen erbringen und geht uns tapfer voran. Folgen wir IHM!

Maria hat so tapfer an der Seite JESU ausgehalten und tut es auch an unserer Seite.

Darum wünschen wir Ihnen wirklich eine frohe Österliche Bußzeit.

Herzlich segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben, besonders die Kranken

Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.

Ein Blick hinter die Kulissen

auf die helfenden Hände im Missionswerk

Ja, das hätte mir wirklich schon längst einmal einfallen müssen: nämlich jene guten Leute vorzustellen, die dafür sorgen, dass vor dem Vorhang alles klappt, wobei der Vorhang symbolisch gemeint ist. Aktionen, Tätigkeiten des Missionswerkes wie zum Beispiel Wallfahrten und Versammlungen brauchen Vorbereitungen, die eben von jenen guten Leuten geleistet werden, die man nicht sieht, denen man oft nicht einmal dankt, ohne die es aber nicht möglich wäre, gut über die Runden zu kommen.

Da sind einmal die vier Missionswallfahrten im Jahr nach Maria Taferl. Autobus oder Privatautos sind zu organisieren; Leute zusammentrommeln, Programm ausdenken, Essen im Wirtshaus bestellen, das alles muss bedacht werden. Wer sorgt dafür? Meist sind es Förderinnen, die sich Zeit dafür nehmen, werben, herumlaufen, telefonieren. Auch für die Teilnahme an Exerzitien und Treffen ist dasselbe notwendig. Überhaupt die Förderinnen: jetzt kommen die großen und kleinen Pakete mit den Jahresgaben, die sollen verteilt, der Mitgliedsbeitrag kassiert, für die gute Sache geworben werden. Viel Mühe und Zeit braucht es dazu. Und der Dank dafür? Das von Herzen kommende "Vergelt's Gott" wird erst später ausgezahlt.

Im Pfarrsaal in Maria Taferl werken Mutter und Tochter Reiter/Nowak bei den ausgestellten Sachen des Missionswerkes: Handarbeiten, Schnitzereien, Bilder aus den Missionsländern, Bücher und Rosenkränze sollen verkauft werden. Immer freundlich und geduldig wirken die beiden. "Vergelt's Gott" auch ihnen!

Erinnern Sie sich noch an das inzwischen verstorbene Ehepaar Gollner aus Wien? Was haben die nicht alles geleistet! Mit ihrem eigenen Auto sind sie herumgefahren, haben Ausstellungen in verschiedenen Pfarren gemacht, Vorträge gehalten und dazu Plakate gemalt.

Das Eggenburger Container-Team gehört ganz stark in diese Aufzählung der Tätigkeiten hinter dem Vorhang. Leider ist es jetzt aus verschiedenen Gründen damit vorbei; aber vergessen sind sie nicht. Ein dickes "Vergelt's Gott" ist auch hier vorprogrammiert.

Das sind nur einige der unsichtbaren, unverzichtbaren guten Geister hinter den Kulissen. Erwähnen möchte ich noch die auch schon verstorbene frühere Haushälterin des Klosters in Wien, Frau Berta Kogler - nach ihrer Hausarbeit hat sie noch Briefe frankiert, Kuverts zugeklebt, Zeitschriften verpackt - und Herrn Bergmann, der trotz angegriffener Gesundheit im Garten unermüdlich im Einsatz war, damit uns nicht das Gras über den Kopf wächst.

Aber auch jetzt gibt es solch gute Geister innerhalb und außerhalb des Klosters, unsichtbar für die Allgemeinheit, aber mit einem weiten Herzen voll Liebe für die Mission, die dabei treu Monat für Monat mit-helfen, dass Sie Ihren Rundbrief nicht allzu verspätet bekommen. Die für die gute Sache falten, ausstreichen, einsackeln, zubinden, kleben und sortieren ... sie alle gehören eigentlich einmal so richtig vor den Vorhang für einen kräftigen Applaus - neben dem "Vergelt's Gott".

Hedwig Manschein

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im März

- zum 93. Geburtstag: Frau Anna Hahn aus Rappottenstein/NÖ,
- zum 86. Geburtstag: Frau Maria Meissl aus Ernstbrunn/NÖ,
- zum 85. Geburtstag: Frau Frieda Felber aus Lichtenwörth/NÖ,
- zum 83. Geburtstag: Herrn Günther Wittchen aus Grünburg/OÖ,
- zum 82. Geburtstag: Frau Maria Flach aus Haidershofen/OÖ,
- zum 75. Geburtstag: Frau Leopoldine Hofinger aus Ybbsitz/NÖ,
- zum 65. Geburtstag: Frau Agnes Gotthardt aus Egg in Kärnten.



Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir leider kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe, ganz besonders aber für Ihren jahrelangen aktiven Einsatz und Ihre Mühe als Förderin für die Anliegen der Mission.

Nachrichten und Hinweise

1. Wir laden zur **Wallfahrt nach Maria Gojau** in den Böhmerwald ein: vom **14. Juli – 18. Juli 2007**. Es ist die alte Heimat von Pater Mathuni. Die gotische Kirche mit den Statuen und Fresken wurde sehr schön renoviert. Millionen Pilger kamen im Lauf der Jahrhunderte dorthin. Und hier ist unser Programm:

1. Tag: Lasseo - Wien – Linz (Bahnhof) – Grenze – Maria Bründl – Schweinitz – Krummau / Moldau.
2. Tag: Besichtigung von Krummau – Kloster Goldenkron (Bild der Schlacht von Groißenbrunn 1263).
3. Tag: Budweis – Tabor-Klokoty (Wallfahrtsort der Oblaten) – Milewsko – Lomec – Krummau.
4. Tag: Oberplan (Stifter-Haus) – Stift Hohenfurt (Besichtigung) – Rosenberg – Krummau / Moldautal.
5. Tag: Krummau – Maria Schnee – österreichische Grenze – Kefermarkt – Linz (Bahnhof) – Wien.

Wir haben eine Unterkunft im Hotel in Krummau und machen von dort aus jeden Tag die Ausflüge. Die heilige Messe feiern wir jeden Tag in Maria Gojau mit den 4 bayerischen Schwestern. Sie wohnen im Pfarrhof, betreuen den Wallfahrtsort und kümmern sich auch um die Wallfahrer. **Wer will mitfahren?** Wo wollen Sie am besten zusteigen? Es sind noch Plätze frei. Wir bitten um Ihre baldigen **Anmeldungen**.

2. „Die **Koordinierungsstelle für Entwicklung und Mission** der Österreichischen Bischofskonferenz“ gab jetzt zweimal eine **Warnung vor Betrügern** heraus: Es kommt ein Mann, (aus Europa, Afrika, Asien) der Geld für die Mission sammelt. Er zeigt sogar Empfehlungen von Bischöfen für ein bestimmtes Projekt, benützt diese Gelder aber für sich. – So kam im Oktober ein Afrikaner, der in Rom lebt, zu uns um Hilfe für ein Straßenkinder-Projekt in Kinshasa. Er war schon vor 4 Jahren bei uns; ich erkannte ihn sofort und meldete es. Weil er aber doch weiter sammelte, hat nun das Päpstliche Werk in Feldkirch im Februar 2007 vor ihm gewarnt: Der Herr Prälat bezahlte diesem Afrikaner das Studium in Rom, weil er Priester werden wollte. Er ist aber ausgetreten und sucht nun auf diese Weise Geld für sich zu erbetteln. Unsere Bischöfe sagen, man solle in erster Linie die kirchlichen Organisationen unterstützen: die Päpstlichen Missions-Werke, Caritas, Jungschar, Frauenbewegung, Männerbewegung und auch die einzelnen Missionsorden. Wir erleben es, dass man nichtkatholische und nichtkirchliche Organisationen unterstützt.

Botschaft der Gottesmutter Maria

KÖNIGIN DES FRIEDEMENS

in Medjugorje
vom 25. Februar 2007

"Liebe Kinder!

Öffnet euer Herz in dieser Fastenzeit der Barmherzigkeit Gottes.

Der himmlische Vater möchte jeden von euch aus der Sklaverei der Sünde befreien.

Deshalb, meine lieben Kinder, nützt diese Zeit und gebt eure Sünde ab durch die Begegnung mit Gott in der Beichte, und entscheidet euch für die Heiligkeit.

Tut dies aus Liebe zu Jesus, der euch alle durch Sein Blut erlöst hat, damit ihr glücklich und in Frieden seid.

Vergesst nicht, meine lieben Kinder, eure Freiheit ist auch eure Schwäche, deshalb folgt meinen Botschaften mit Ernsthaftigkeit.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Mit der Offenheit des Herzens beginnt alles im geistlichen Leben von der Seite des Menschen. Gott wartet allerdings schon auf uns, wie der Barmherzige Vater auf den Verlorenen Sohn.

Die Sünde ist nie etwas Banales oder Belangloses, denn sie bringt uns in eine Situation der Gefangenschaft, aus der nur Gott uns befreien kann und es auch will.

In der hl. Beichte können wir Gott begegnen, Ihm alles Böse und Dunkle in uns geben und wirklich neu anfangen. Halten wir das für möglich?

Erkennen wir im Leiden und Sterben Jesu seine ganze Liebe, seinen totalen Einsatz und auch seine Vollmacht, unser Leben wirklich neu zu machen!

Wenn uns die unendliche Barmherzigkeit Gottes dazu anregt, sie nicht missbrauchen zu wollen, sondern um so radikaler für Gott zu leben, dann erst haben wir die Liebe Gottes in unserem Leben erkannt und auch zu beantworten angefangen.

P. G. Hofer

(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 3 / 2007

Liebe Leserinnen und Leser!

„Sie fahren mit Abstand am besten“, nicht nur auf der Autobahn, sondern auch durch's Leben. Fasten heißt: zu allen irdischen Dingen einen gewissen Abstand zu halten, sodass dazwischen Gott noch „Platz“ hat. So kriegt man auch so manche Lebenskurve leichter.

P. Gottfried Hofer OMI

Neue alte junge Hausobere

Zuletzt wurde im tschechischen Teil den jahrelangen Gegebenheiten entsprochen und zwei selbständige Oblatenkommunitäten wurden errichtet. Den Mitbrüdern der „Residenzen“ Kroměříž und Klokoty- Březín sind mit der Ernennung im letzten Delegaturrat nun P. Piwowarczyk bzw. P. Vyhnálek als „Rektoren“ gegeben. Beide haben schon geraume Zeit die Leitung der kleinen Gemeinschaften ausgeübt.

P. Kokot wechselt nach Mähren

P. Kokot wird in diesen Wochen seine fast ein- einhalb jährige Tätigkeit im Missionshaus Březín bei Nectiny beenden und mit 1. März als Kaplan in Kroměříž bei der Diözese Olmütz angestellt sein. Er gehört nunmehr ab März zu der Kommunität am Ort.

Besuche aus nah und fern

P. Prov. Klosterkamp aus Deutschland besucht im März die Oblaten in Tschechien.

Die Oblaten bekommen demnächst auch Besuch vom nationalen Jugendseelsorger aus Prag, um die Vorbereitungen für das gesamtstaatliche Jugendtreffen im August dieses Jahres in Klokoty voranzubringen.

Der Oblatenpater Bonart Joseph aus Haiti hat sich des ursprünglich von P. Musil und der Caritas Olmütz angefangenen Projektes „Adoption von Kindern aus der Ferne“ angenommen und wird im März nach Tschechien kommen und auch in Klokoty einen Vortrag halten.

Unser Vornovize Herr Mirek Gut, sonst zur Zeit in Hünfeld, ist momentan auf „Heimaturlaub“ in Tschechien und macht den Führerschein.



Mich dürstet!

Exerziten im Alltag

Das beliebte Angebot zur Glaubensvertiefung wird auch in der Pfarre Steyr-Münichholz wieder von Kaplan P. Ferihumer in der Fastenzeit gemacht. Die wöchentlichen Treffen werden unter dem Thema „Gebet“ stehen.

PGR – Wahl in Vorbereitung

In den österr. Oblatenpfarren wird ebenfalls am 18. März ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Pfarrer P. Sup. Zaiser bereitet die PGR-Wahl in Klokoty, wie in Tschechien üblich, zu einem nur für die eigene Pfarre festgesetzten Termin vor.

Vernissage in Unterheiligenstadt

Frau Koltay, ein engagiertes Pfarrmitglied in Unterheiligenstadt, ist auch Malerin. Zuletzt hat sie der Pfarre drei Bilder mit den Themen „Glaube“, „Hoffnung“ und „Liebe“ zukommen lassen, und diese haben auch schon einen Platz in der Kirche gefunden. Ab 30. 3. hat Frau Koltay eine Vernissage ihrer Bilder in der Pfarre.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe(r) Jugendliche!

Jetzt - oder nie - muss einfach Platz sein in Deinem Terminkalender für Besinnung und Gebet! Gemeint ist die Fastenzeit, in der es auch wieder Jugendmessen gibt.

Und wie wär's mit einer intensiveren Vorbereitung auf die „Heilige Woche“ und das Osterfest beim „kleinen Weltjugendtag“ in Gmünd am Palmsonntag? Siehe Vorschau unten!

JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den 4. März

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz; 19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den 17. März

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse; anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

VORSCHAU:



XXII. Weltjugendtag
Palmsonntag, 1. April
Pfarre Gmünd-Neustadt
ab 15 Uhr

Thema: „Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“. (Joh 13, 34)

Programm: Lobpreis und Gebet, Film vom WJT 2005, Botschaft des Papstes, Gespräch und Austausch, einfaches Abendessen, JUMO.

Im Dekanat gefragt

Wegen des Priestermangels ist zunehmend ein gegenseitiges Aushelfen im Dekanat nötig, berichtet P. Gappmaier, der öfter in Gaflenz und auch manchmal in Maria Neustift Gottesdienste übernimmt. Aus seiner Pfarre Weyer in OÖ kann der Pfarrprovisor von einer erfreulichen Anzahl, nämlich 44 Jugendlichen, die in der Firmvorbereitung mitmachen, berichten.

Kleine Pfarrmissionen geplant

P. Sedlon hat sich für die Fastenzeit in zwei Pfarren in Böhmen und in Nordmähren Tage der Glaubenserneuerung vorgenommen.

Das nächste Treffen der „NAOMIS“, der Oblatenfreunde und Mitarbeiter, findet in der Pfarre von P. Můčka nahe Klokoty statt und ist zugleich mit einer Glaubensvertiefung für die Pfarrgemeinde verbunden.

Auch P. Vyhnálek wird mit dem Pfarrer einer benachbarten Gemeinde zum Zweck einer Ostervorbereitung für die Gläubigen „tauschen“.

Junge Wallfahrer am Taferlberg

Zur Monatsmitte haben sich wieder die Firmkandidaten der Pfarre Ybbs in Maria Taferl angesagt, und am „Josefitag“ kommen die Zimmererlehrlinge der Berufsschule Pöchlarn zu Ehren ihres „Zunftpatrons“, der ja auch zweiter Patron der Basilika ist.

Krankengottesdienst in Maria Taferl ist am 17.2. um 14.30 Uhr.

Fasching im Anbetungskloster

Den „Klarissen von der Ewigen Anbetung“ in der Gartengasse im 5. Wiener Gemeindebezirk war's recht, und P. Hofer hat der Termin am besten gepasst: eine Woche Exerzitien „quer“ über den Fasching d'rüber bis zum Aschermittwoch. Das Thema, ein Vers aus Psalm 40, war ja durchaus passend: „Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude“. Auch die drei Kurse für die Mitglieder des MMW in Seitenstetten, Wr. Neustadt und St. Pölten trugen in diesem Jahr dasselbe Thema.

Gedenken der † Oblaten

02. 03. 1954	P. Josef Hoffmann	Wien
08. 03. 2004	P. Josef Milozik	Bad Wörishofen (D)
26. 03. 1976	P. Karl Farnung	Wien
31. 03. 1961	P. Wilhelm Schäfer	Wien

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI
1130 Wien, Auhofstr. 169 01 / 877 31 77 / 17
auhof-st.paul@oblaten.at www.oblaten.at www.oblati.cz

*Viel Segen für diese Tage
der Umkehr und Erneuerung
wünschen ihnen ihre
Oblaten in Österreich und Tschechien!*